

# SCHON GEWUSST

Der Seehase – Lauerjäger mit „Saugnapf“



In Finnland heißt der Seehase manchmal auch „Fröstelfisch“. Wenn man den Fisch in die Hand nimmt, beginnt seine gallertartige Fettschicht zu zittern.

KURZ & KNAPP

Der plump geformte Seehase oder auch Lumpfisch erinnert in seiner Form eher an einen Klumpen. Er lebt bevorzugt auf steinigen Meeresböden und wirkt beim Schwimmen unbeholfen und langsam. Das liegt hauptsächlich daran, dass er ohne Schwimmblase unterwegs ist. Ohne sie fehlt ihm der Auftrieb für ein elegantes und schnelles Schwimmen. Sein Körper trägt mehrere Dornen- und Knochenreihen statt Schuppen. Seine Rückenflosse ist mit einer dicken Hautschicht bedeckt. Die Bauchflossen sind zu einer Saugscheibe umgebildet. Auf diese Weise kann er in der Strömung am Untergrund geheftet auf seine Nahrung lauern ohne abgetrieben zu werden. Zu seiner Beute zählen Krebse, Würmer, kleine Fische und sogar Rippenquallen.

Im Frühjahr legt das Männchen sein „Hochzeitsgewand“ an. Es ändert seine Körperfarbe von braun zu orangerot oder sogar pink. Das Weibchen bleibt blauschwarz. Seehasenväter bewachen die Laichpakete im flachen Wasser mehrere Wochen sehr fürsorglich. In dieser Zeit frisst das Männchen nicht. Teilweise ragt es sogar bei Niedrigwasser oder Ebbe aus dem Wasser heraus. Erst wenn die Larven geschlüpft sind, zieht es sich in das tiefe Wasser zurück. Die ursprünglich rötlichen Eier werden mit Salzlake behandelt und schwarz gefärbt auch als „Deutscher Kaviar“ verkauft.

Seehasen leben in den kalten Meeren wie dem Atlantik bis zu einer Tiefe von 850 Metern. Sie kommen aber auch in der Nordsee und Ostsee vor. Hier schrumpfen ihre Bestände zunehmend. Verantwortlich dafür sind zum Beispiel die Fischerei, die Verschmutzung mit Müll und Nährstoffen (Düngemittel) und der zunehmende Sand- und Kiesabbau.



## WEITERE INFORMATIONEN

In den Aquarien des OZEANEUMs zeigen die plumpen Lauerjäger ihre „Saugnäpfe“ oft beim Anheften an die Aquarienscheiben.



Deutsches  
Meeresmuseum